

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 57 (1974)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz

Sie lesen in dieser Nummer ...

Gibt es eine jüdische Rasse?

Ein Kardinal klagt an

Ekklesiogene Neurose

Leserbriefe

Nr. 4 57. Jahrgang

Aarau, April 1974

465

Kirchenaustritte - eine Frage an die Kirchen!

Dieses Thema stand in einer Tagung im evangelischen Tagungs- und Studienzentrum Boldern (Männedorf/ZH) am 9. und 10. November 1973 zur Diskussion. Da keine Einladung von den Veranstaltern an unsere Vereinigung erfolgte, meldete sich — nach Rücksprache mit dem Vorstand der Ortsgruppe Zürich — der Schreibende offiziell als FVS-Mitglied an und nahm an dieser Tagung teil. Diese Tagung hat mir in verschiedenen Aspekten einen tiefen Eindruck hinterlassen. Zudem gab sich die Möglichkeit, wertvolle Informationen zu sammeln und für spätere Diskussionen persönliche Verbindungen herzustellen. Ich möchte es deshalb nicht unterlassen, einen Einblick in diese Tagung zu vermitteln und gewisse persönliche Folgerungen an unsere Gesinnungsfreunde weiterzugeben. Drei Aspekte stehen im Vordergrund! Primär die Tagung als solche. Ferner spezifische Mitteilungen über die FVS und schliesslich Schlussforderungen, die sich aus der Tagung für uns ergeben.

Die Tagung stand unter der Leitung von Frau Dr. M. Bührig (Boldern) und Herrn Dr. M. Keller (Paulus-Akademie Zürich). Ferner standen acht Referenten zur Verfügung, wobei die vom Fernsehen her bekannte Heidi Abel und der Journalist Pierre Tannaz — als aus der Kirche ausgetretene — den Standpunkt kirchenloser Mitbürger vertreten hatten. Etwa 75 Teilnehmer nahmen total an dieser Tagung teil, wobei sich die überwiegende Mehrheit dieser Teilnehmer aus den bei-

den konfessionellen Lagen der Protestanten und Katholiken zusammensetzten. Naturgemäss waren davon eine grosse Anzahl Pfarrer, Kirchenhelfer, Kirchenpflege-Mitglieder und andere kirchlich engagierte Leute. Im Programm wurde einleitend gesagt, dass Kirchenaustritte im Kanton Zürich kein Zahlenproblem seien. Vielmehr interessiere die Frage nach den Beweggründen dieser Austritte, denn es sei zu vermuten, dass hinter der kleinen Zahl derer, die diesen letzten Schritt vollziehen, eine grosse Zahl anderer stehe, die ähnlich denken, jedoch weniger konsequent sind. Offen seien jedoch auch einige andere Fragen, wie: Wie verhalten sich die Kirchen zu denen, die ihnen den Rücken kehren? Was hätten die Ausgetretenen, die sich selbst als Christen verstehen, für eine Möglichkeit, als Ferment in der Gesellschaft zu wirken, das vielleicht Wirkungen auf die Kirche haben könnte? Sehen wir mögliche Folgerungen für die Ausbildung der Pfarrer, für die kirchliche Erwachsenenbildung, für die Arbeit der Kirchenpflege? Die Einladung richtete sich an die Mitglieder und Nicht-Mitglieder der christlichen Kirchen. Nach den einleitenden Worten von Frau Dr. Bührig nahmen die einzelnen Referenten zur Problematik Stellung. Frau Abel war aus der reformierten Kirche ausgetreten, weil die Identifikation mit der Kirche verlorengegangen sei. Die Kirche stellt etwas Abstraktes dar, deren Praxis im Prinzip fehlt und deren soziales Engagement zu gering ist.

Die weltlichen Wurzelprobleme werden umgangen! Herr Tannaz ist ebenfalls aus der reformierten Kirche ausgetreten wegen dem mangelnden sozialen Engagement. Seiner Ansicht nach sind die Austritte in erster Linie weltanschaulicher Natur und nicht auf die Kirchensteuer zurückzuführen. Warum nicht mehr Leute aus der Kirche austreten, begründet er damit, dass der Weg zu einer eigenen Weltanschauung lang und hart ist und deshalb die schweigende Mehrheit abschreckt. Auf die Frage, welches der neue Stellenwert der Kirche sein soll, meinte er: Abrücken von der Dogmatik, hin zur Praxis und interdisziplinären Toleranz! Frau Jaag als Kirchenpflege-Mitglied sprach über die Probleme und Erlebnisse bei Kirchenaustritten innerhalb einer reformierten Kirchgemeinde. In 2½ Jahren hat sie 34 Austritte (zum Teil Ehepaare) erlebt, wobei nur vier einen Besuch von ihr verweigert hätten. Sie stellte fest, dass viele Ausgetretene Angst vor einem «Bekehrungs»-Gespräch beim obligatorischen Schlussbesuch vor Kirchenaustritt durch ein Kirchenmitglied hätten. Ferner stellte sie auch fest, dass die Ausgetretenen Angst vor Repressalien durch die Gemeinschaft haben! Einige der Ausgetretenen haben Formulare unserer Vereinigung zum Vollzug des Austrittes benützt. Bei denselben wurde als Austrittsgrund die Kirchensteuer angegeben. Herr Burch, als Vertreter einer katholischen Kirchgemeinde, sah die Austritte aus einer anderen